

7. BÜLAU-WETTBEWERB

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

STADTRÄUMLICHE PERSPEKTIVEN FÜR RÖDINGSMARKT, HERRLICHKEIT UND ALSTERFLEET

Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolvent/innen der Fachrichtungen
Stadtplanung, Architektur, Landschaftsplanung, Verkehrsplanung und verwandte Fachgebiete

Montag, 25.05.2020, 10:00 bis 17:30 Uhr

Haus der Patriotischen Gesellschaft
Reimarussaal
Trostbrücke 6, 20457 Hamburg

Ausloberin: Patriotische Gesellschaft von 1765
in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der
Freien und Hansestadt Hamburg und dem Fachamt Stadt- und
Landschaftsplanung, Bezirksamt Hamburg-Mitte

**Wettbewerbs-
management:** konsalt
Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung mbH

Protokoll der Jurysitzung zum Ideenwettbewerb „Stadträumliche Perspektiven für Rödingsmarkt, Herrlichkeit und Alsterfleet“

Die Jurysitzung zum Ideenwettbewerb findet am 25. Mai 2020 von 10:00 bis 17:30 Uhr in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft von 1765, An der Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg, statt.

Ausgelobt war der 7. Bülau-Wettbewerb 2019/2020 von der Patriotischen Gesellschaft von 1765. Zur Teilnahme zugelassen waren Studierende und junge Absolventinnen und Absolventen deutschsprachiger Hochschulen und Universitäten. Eingereicht wurden 36 Wettbewerbsarbeiten fristgerecht am 16. März 2020, darunter zwei mit einer postbedingten Verspätung. Die Arbeiten wurden per Post, per Kurier oder persönlich bei dem Büro der Wettbewerbsbetreuung konsalt, Altonaer Poststraße 13, 22767 Hamburg, abgegeben.

Zur Jurysitzung wurde vom Betreuungsbüro konsalt ein Vorprüfbericht erstellt, in den die Vorprüfertexte der Sachverständigen aus den Ämtern der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), des Bezirks Hamburg-Mitte, des Denkmalschutzamtes, der Sprinkenhof GmbH, der Hochbahn AG, sowie der Ausloberin mit den jeweiligen Themenschwerpunkten und Aspekten eingearbeitet sind.

Begrüßung und Wahl zum Juryvorsitz

Um 10:00 Uhr begrüßt Herr Dr. Maier, Vorstandsvorsitzender der Patriotischen Gesellschaft von 1765, als Auslober die anwesenden Jurymitglieder und Sachverständigen. Mit dem Bülau-Wettbewerb möchte die Patriotische Gesellschaft junge Talente aus unterschiedlichen planerischen Disziplinen fördern und Denkanstöße für die Stadtentwicklung in Hamburg geben.

Er bedankt sich bei den Sponsoren des Wettbewerbs. Insbesondere auch bei Herrn Oberbaudirektor Höing für die inhaltliche und fachliche Unterstützung. Danach übergibt er an Frau Bonacker, Verfahrensmanagement konsalt GmbH. Frau Bonacker stellt die Tagesordnung vor und bittet Herrn Oberbaudirektor Höing um einen kurzen Beitrag zur Bedeutung des Wettbewerbsgebiets für die Innenstadtentwicklung. Im Anschluss daran erläutert Frau Bonacker die Corona-bedingten Anforderungen an den Ablauf der Jurysitzung. Diese haben auch dazu geführt, dass die stellvertretenden Preisrichterinnen und Preisrichter gebeten wurden, von einer Teilnahme an der Sitzung abzusehen. Ebenso ist es nicht möglich, die Arbeiten gemeinsam vor den Ausstellungswänden anzusehen, sondern die Rundgänge müssen digital durchgeführt werden. Danach stellt Frau Bonacker die anwesenden Jurymitglieder und Sachverständigen sowie das Team des Verfahrensmanagements von konsalt vor. Herr Droßmann und Herr Mathe haben sich für die Jurysitzung entschuldigt. Die Vertretung von Herrn Mathe übernimmt Herr Polkowski. Die Vertretung von Herrn Droßmann erfolgt durch Frau Kähler-Siemssen. Frau Bonacker stellt fest, dass damit zehn stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter (6) und Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter (4) anwesend sind. Herr Göрге (Sachpreisrichter) kommt entschuldigt etwas später, so dass die Jury damit vollständig ist.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW)
Dieter Polkowski, BSW (statt Herrn Mathe)
Dr. Anna Joss, Leiterin Denkmalschutzamt, Behörde für Kultur und Medien (BKM)



Sabine Rabe, rabe landschaften
Konrad Rothfuchs, ARGUS Stadt und Verkehr
Ingrid Spengler, Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Dr. Willfried Maier, Vorstandsvorsitzender der Patriotischen Gesellschaft
Wibke Kähler-Siemssen, Patriotische Gesellschaft von 1765 (statt Herrn Droßmann)
Martin Görge, Geschäftsführer der Sprinkenhof GmbH
Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, 1. Vorsitzende des Hochschulrates der HafenCity Universität (HCU)
Dirk Schoch, Geschäftsführer der Sutor-Stiftung

Sachverständige

Iris Carius, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung (BSW)
Heike Schulze-Noethlichs, Fachamt Management des öffentlichen Raums, Bezirk Hamburg-Mitte
Christoph Schwarzkopf, Denkmalschutzamt, Behörde für Kultur und Medien (BKM)
Silke Meyer, Hamburger Hochbahn AG
Eckehard Herrmann, Patriotische Gesellschaft von 1765, Arbeitskreis Stadtplanung
Henning von Ladiges, Patriotische Gesellschaft von 1765, Vorsitzender Arbeitskreis Stadtplanung

Zusätzlich haben Herr Arne Ries (Bezirksamt Hamburg Mitte), sowie Frau Hannah Jacobi (Sprinkenhof GmbH) als Sachverständige an der Vorprüfung teilgenommen, sind jedoch bei der Jurysitzung nicht anwesend.

Durchführung und Betreuung des Wettbewerbs

konsalt GmbH
mit Margit Bonacker, Annika Schönfeld, Simona Weisleder, Kim-Jasmin Menssing

Die Jury wird mit jeweils sechs Fachpreisrichter/innen und fünf Sachpreisrichter/innen um 10:24 Uhr als beschlussfähig festgestellt. Frau Bonacker bittet Herrn Dr. Maier als Auslober, einen Vorschlag für den Juryvorsitz zu machen. Herr Dr. Maier schlägt Frau Spengler als Vorsitzende vor. Sie wird einstimmig zur Vorsitzenden der Jury gewählt und erklärt sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Sie übernimmt damit den Vorsitz und stellt das Verfahren der Jurysitzung vor, ehe sie an Frau Schönfeld für den Bericht der Vorprüfung übergibt.

Vorstellung des Vorprüfberichtes (10:27 Uhr)

Frau Schönfeld (konsalt GmbH) stellt den Ablauf der Vorprüfung, sowie den daraus resultierenden Vorprüfbericht in seinem Aufbau und seinen Inhalten vor. Der Bericht enthält eine vergleichende Darstellung aller Entwürfe, dann eine Einzeldarstellung aller eingereichten Entwürfe.

Die Einreichung aller 36 Wettbewerbsarbeiten erfolgte fristgerecht am 16. März 2020, bzw. in zwei Fällen nachvollziehbar etwas später. Die Wettbewerbsleistungen (unter A 10 der Auslobung) wurden größtenteils erfüllt. Die Wahl der Darstellungen und Maßstäbe wurde je nach Schwerpunkt der Bearbeitung von den Teilnehmer/innen zum Teil etwas unterschiedlich gewählt. Frau Schönfeld merkt an, dass bei der Arbeit 1122 die Verfassererklärung fehlt.

Die Vorprüfung der Beiträge durch die Wettbewerbsbetreuung fand vom 16.3. bis 27.3.2020 in den Räumen der konsalt GmbH statt. Die Vorprüfung durch die Sachverständigen fand vom 31.03. bis 03.04.2020 in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft statt, aufgrund der Corona-Pandemie ohne gemeinsame Einführungsveranstaltung. Die Prüftexte der Sachverständigen finden sich im Vorprüfbericht jeder einzelnen Wettbewerbsarbeit zugeordnet. Im Wesentlichen wurde durch die Vorprüfung jeder Entwurf im Detail betrachtet und nach folgenden Themenbereichen gegliedert beschrieben, so dass eine Vergleichbarkeit der dargebrachten Leistungen möglich wird:

- Themenschwerpunkt und Gesamtkonzept
- Städtebau und Architektur
- Nutzungskonzept Hochbau
- Uferzone, Wasserlage
- Freiraum
- Mobilität, Verkehr und Erschließung, übergeordnete Verbindungsfunktion
- Sonstiges

Frau Schönfeld, konsalt GmbH, erläutert, dass sich im Rahmen der Vorprüfung wiederkehrende Themen und Lösungen auszumachen machen. Viele der Entwurfs-elemente zeigen sich dabei auch parallel in den Wettbewerbsarbeiten. Zur Orientierung vor dem Informationsrundgang benennt Frau Schönfeld überblicksartig diese wiederkehrenden Elemente:

- Die Bearbeitung des Parkhauses, in den Varianten Abriss / Neubau, Sanierung / Umgestaltung / Umbau / Umnutzung, oft verbunden mit einem Teilabriss, war der meistgewählte Schwerpunkt der Beiträge.
- Themen der Parkhaus-Arbeiten sind zudem die Verbesserung der Belichtungs- und Belüftungssituation durch neue Höfe oder Einschnitte in die Kubatur und Veränderungen der Fassade, Aufstockung, Teilabriss. Die Rotunde wird, wenn kein vollständiger Abriss vorgesehen wird, immer erhalten. Am Dach werden oft Freiräume vorgesehen für Erholung, Sport und gärtnerische Nutzung, oft öffentlich oder gemeinschaftlich nutzbar.
- Die Nutzungskonzepte haben eine große Breite, häufig sind Wohnen, Büros, Ateliers, Co-Working-Spaces, Werkstätten, auch Kultur- /Werkstatt- / Bildungszentrum, Bibliothek, Veranstaltungsräume/-säle, Kita kommen vor, ferner Sporthalle, Grundschule, Jugendzentrum, Übungsräume für Bands, Modeschule, Datenzentrum, Logistikzentrum.
- Viele Arbeiten beschreiben (Zukunfts-)trends und arbeiten entsprechende Konzepte aus: Sharing Economy, Luftautobahnen und Drohnen, Store-Front-Production, gärtnerische/landwirtschaftliche Produktion in der Stadt, Rückeroberung des Stadtraums und Parkhauses vom MIV, Gemeinschaft und Genossenschaft, Ausbauhaus, Zunahme/Stärkung des Radverkehrs, flexible Raummodelle, alternative Energiegewinnung, Kreislaufwirtschaft u.a.m.
- Im Freiraum werden neue Nutzungen unter der Hochbahn platziert, oft Fuß- und Radwege, Foodmarkets oder neue grüne und blaue Infrastruktur. Der Autoverkehr am Rödingsmarkt wird meist reduziert, die Willy-Brandt-Straße zum Boulevard umgebaut, grüne Plätze geschaffen. Mehrere Arbeiten sehen eine neue Brücke über das Alsterfleet vor.

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

Die Jury stellt vor Beginn des Informationsrundgangs fest, dass es sich um eine sehr komplexe Entwurfsaufgabe handelt – aus Städtebau, Hochbau / Architektur, Freiraum- und Mobilitätsplanung, Umgang mit der Uferkante der Fleete. Da die Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit hatten, in den gewählten Entwurfsschwerpunkten auch Teilbereiche zu bearbeiten, sollten in der letztendlichen Juryentscheidung auch unterschiedliche Entwurfskonzepte sichtbar werden. Da es sich um einen Ideenwettbewerb von Studierenden und Absolvent/innen handelt, liegt der Schwerpunkt der Beurteilung auf der konzeptionellen Idee, weniger auf der Durchführbarkeit im Detail. Die besondere Lage des Ortes zwischen Innenstadt und HafenCity sollte in den Entwürfen Berücksichtigung finden. Der Umgang mit dem Parkhaus Herrlichkeit erfordert eine Entscheidung hinsichtlich Abriss und Neubau oder Erhalt und Umbau und die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes, das zur besonderen Lage und der baulichen Struktur passt.

Nach der Festlegung der Herangehensweise zur Bewertung bittet Frau Spengler das Team der konsalt GmbH um die Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten.

Informationsrundgang (10:49 Uhr)

Frau Schönfeld und Frau Weisleder stellen anschließend der Jury die eingereichten Arbeiten anhand einer Beamer-Präsentation und des vorliegenden Vorprüfberichtes in einem Informationsrundgang vor. Die Entwürfe werden anhand der Pläne und Skizzen gezeigt und erläutert, mit jeweiligem Themenschwerpunkt und Gesamtkonzept.

Pause (12:25 Uhr)

1. Rundgang (12:47 Uhr)

Aufgrund der Corona-Vorgaben wird auch der 1. Rundgang als Beamer-Präsentation durchgeführt.

Die Vorsitzende Frau Spengler erläutert einleitend noch einmal die Vorgehensweise des Verfahrens und verweist darauf, dass im Rahmen des Informationsrundganges die unterschiedlichen Themenschwerpunkte und Lösungsansätze deutlich geworden sind.

Im **1. Rundgang** werden folgende acht (8) Wettbewerbsarbeiten **einstimmig** aus der weiteren Bewertung genommen:

1112, 1116, 1122, 1126, 1136, 1137, 1138, 1145.

Mittagspause (13:10 Uhr)

2. Rundgang (13:49 Uhr)

Frau Spengler eröffnet den **2. Rundgang** und bittet um die Erläuterung der spezifischen Beurteilungskriterien für diesen Rundgang. Herr Höing unterstreicht die Bedeutung des Wettbewerbs als Grundlage zukünftiger Planungen und schlägt vor, Siegerentwürfe auszuwählen, die verschiedene Themen repräsentieren. Frau Dr. Nümann-Seidewinkel merkt an, dass in diesem Wettbewerb nicht die Machbarkeit, sondern die „verrückten Ideen“ im



Vordergrund stehen. Als weitere Kriterien werden die Bezugnahme auf den Standort und der Respekt vor der vorhandenen Bausubstanz –auch im Sinne der Nachhaltigkeit und des Ressourcenschutzes - angegeben. Auf Vorschlag von Frau Spengler werden die Beiträge abwechselnd durch die Mitglieder der Fachpreisjury vorgestellt und anschließend von allen Jurymitgliedern diskutiert.

Die Jurysitzung wird von Herrn Görge (13:58-14:08 Uhr, 15:00-15:05 Uhr), Herrn Maier (13:58-14:08Uhr), Herrn Schoch (14:45-15:38 Uhr) zeitweise verlassen. Herr Höing muss um 15:41 Uhr die Jurysitzung verlassen.

Durch Abstimmung der anwesenden stimmberechtigten Jurymitglieder werden im **2. Rundgang** mit mehrheitlichem Stimmenverhältnis die folgenden 21 Arbeiten ausgeschieden:

1114	0:9	(ohne Herrn Görge und Herrn Maier)	1115	0:11	
1117	1:10		1118	0:11	
1119	0:11		1120	0:11	
1121	0:11		1123	0:11	
1125	2:7	(ohne Herrn Schoch und Herrn Görge)	1127	2:8	(ohne Herrn Schoch)
1128	0:10	(ohne Herrn Schoch)	1129	0:10	(ohne Herrn Schoch)
1130	1:9	(ohne Herrn Schoch)	1131	0:10	(ohne Herrn Schoch)
1132	0:10	(ohne Herrn Schoch)	1135	1:10	
1139	0:10	(ohne Herrn Höing)	1140	0:10	(ohne Herrn Höing)
1141	2:8	(ohne Herrn Höing)	1142	0:10	(ohne Herrn Höing)
1144	2:8	(ohne Herrn Höing)			

Pause (16:20 Uhr)

Engere Wahl (16:45 Uhr)

Damit verbleiben nach dem **2. Rundgang** in der **Engeren Wahl** mit folgendem Stimmenverhältnis die Arbeiten:

1111	9:0	(ohne Herrn Görge und Herrn Maier)
1113	8:1	(ohne Herrn Görge und Herrn Maier)
1124	8:2	(ohne Herrn Schoch)
1133	8:2	(ohne Herrn Schoch)
1134	9:1	(ohne Herrn Schoch)
1143	7:3	(ohne Herrn Höing)
1146	10:0	(ohne Herrn Höing)

Nach weiterer Diskussion wird der Beitrag **1133 einstimmig** ausgeschlossen.

Beurteilungstexte

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit bittet die Vorsitzende das Verfahrensmanagement konsalt, im Nachgang zu der Sitzung anhand der in der Jury geführten Diskussionen und Beurteilungen der einzelnen Arbeiten die Beurteilungstexte im Entwurf zu erstellen und mit dem Auslober, der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und mit der Vorsitzenden abzustimmen. Die Texte finden sich im Anhang dieses Protokolls.

Verteilung der Preise und Anerkennungen (17:15 Uhr)

Anschließend entscheidet die Jury über die Verteilung der Preise und Anerkennungen.



Der Vorschlag der Juryvorsitzenden Frau Spengler, die drei ersten Preise aufgrund der Unterschiedlichkeit der jeweiligen Entwurfsschwerpunkte gleichrangig zu bewerten, wird einstimmig angenommen. Es wird beschlossen, die Preisgelder gleichmäßig auf die drei Siegerentwürfe aufzuteilen und auf 3.000 € aufzurunden. Zudem sollen die Anerkennungen mit je 500 € bedacht werden.

Drei gleichrangige Preise werden mit folgendem Stimmverhältnis vergeben für die Arbeiten:

- 1113 8:2 „Kultur- und Bildungszentrum Neue Herrlichkeit“**
- 1134 8:2 „Ruhende Reserve“**
- 1146 10:0 „Vom Parkhaus zum Hauspark“**

Drei gleichwertige Anerkennungen werden mit folgendem Stimmverhältnis vergeben für die Arbeiten:

- 1111 9:1 „Park | Haus“**
- 1124 10:0 „Produktives Placemaking“**
- 1143 8:2 „Der Grüne Vitale Hamburg“**

Bekanntgabe der Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfasser (17:25 Uhr)

Im Anschluss an die Preisverteilung erfolgt die Öffnung der verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen, die bei der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten mit den Tarnzahlen von 1111 bis 1146 versehen und damit anonymisiert worden waren.

Frau Spengler verliest die Namen der Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfasser, die mit den zugeordneten Kennzahlen und Tarnzahlen im Anhang des Juryprotokolls aufgelistet sind.

Nach der Verabschiedung der Jurymitglieder werden die Preisträgerinnen und Preisträger alsbald telefonisch benachrichtigt. Alle weiteren Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten die Information mit dem Protokoll dieser Sitzung, das nach Abstimmung und Freigabe durch die Juryvorsitzende an alle am Wettbewerb Beteiligten per E-Mail verschickt werden wird.

Ende der Jurysitzung

Frau Spengler dankt allen Jurymitgliedern und Sachverständigen für ihre konstruktive und engagierte Zusammenarbeit sowie dem Team von der konsalt GmbH für die ausgezeichnete Vorbereitung von Vorprüfbericht und Jurysitzung. Frau Spengler gibt den Juryvorsitz an Herrn Dr. Maier als Auslober zurück. Herr Dr. Maier beendet die Jurysitzung mit großem Dank an Frau Spengler für ihre kompetente Leitung der Jurysitzung wie auch an alle am Wettbewerb Beteiligten.

Die Jurysitzung endet um 17:30 Uhr.

Ingrid Spengler

Margit Bonacker, Annika Schönfeld,
Simona Weisleder, Kim-Jasmin Menssing

Juryvorsitz

Protokoll

Hamburg, 29. Mai 2020



Die Preisverleihung wurde auf den 22. September 2020 verschoben, Beginn 12:30 Uhr, im Reimarus-Saal der Patriotischen Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 6, 20457 Hamburg. Die Einladung erfolgt rechtzeitig durch die Patriotische Gesellschaft.

Außerdem ist vorgesehen, alle Wettbewerbsarbeiten an mindestens einem Ort auszustellen. Ort und Termin werden noch bekanntgegeben.

Anhang zum Juryprotokoll

- Beurteilungstexte der mit Anerkennungen und Preisen ausgezeichneten Arbeiten
- Verzeichnis der Wettbewerbsarbeiten mit Tarnzahl, Kennzahl, Namen der Verfasser/innen und der Hochschulen

Arbeit 1113 „Kulturzentrum Neue Herrlichkeit“

PREIS (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Der Entwurf schlägt eine Umnutzung des Parkhauses Herrlichkeit zu einem Kultur- und Bildungszentrum mit einer Bibliothek und einem Theater- und Konzertsaal als zentralen Nutzungen vor, ergänzt um Sport- und Gastronomieflächen. Das Zentrum will mit vielen niederschweligen Angeboten in die Stadt hineinwirken. Vom Rathausmarkt bis zur HafenCity soll eine autoverkehrsfree Verbindungsachse entstehen, entlang der Straße Herrlichkeit eine Promenade für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Das Äußere des Parkhauses und seine Struktur bleiben erhalten, ebenso die Rotunde mit der Kuppel. Eine eingerückte gläserne „zweite“ Fassade umschließt alle Geschosse mit einer Balkon-/Laubengangzone unter Beibehaltung der charakteristischen Kachelbänder. Im Innern werden die tragenden Strukturen offengelegt. Ein backsteinrotes „Inlay“ ermöglicht im südlichen Gebäudeteil neue Raumhöhen und damit neue Nutzungen.

Die Jury urteilt, dass sich der Entwurf mit Erfolg der Aufgabe widmet, die baulich bemerkenswerte Struktur und den Ausdruck des Bestandes zu erhalten und dennoch die Einschränkungen durch geschickte Eingriffe in die Substanz zu überwinden. So wird Platz gemacht für ein flexibles und vielfältiges Nutzungskonzept, das das umgenutzte Parkhaus zu einem neuen Stadtbaustein mit starker Öffentlichkeitswirksamkeit werden lässt und dem Quartier zu Gute kommt.

Die Jury würdigt die Betrachtung des Gesamtraumes und die angedeutete Verknüpfung mit der Hafencity, bemängelt jedoch die wenig detaillierten Vorschläge zur Freiraumgestaltung und die fehlenden Aussagen zur Verkehrsführung.

Arbeit 1134 „Ruhende Reserve“

PREIS (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Die Arbeit sieht den Erhalt der Parkhaus-Silhouette vor. Die Betonstruktur des Bestandes bleibt als Skelett erhalten. Ein neuer quadratischer Innenhof über alle Geschosse wird in den südlichen Teil eingeschnitten und schafft eine ruhige natürlich belichtete Laubengangschließung. Die Rampe behält ihre Funktion als vertikale Erschließung. Der Lichthof der Rotunde wird zum Foyer.

In jedem zweiten Geschoss wird der auskragende Deckenteil entfernt, so dass zweigeschossige Loggien entstehen. Eine Stahlkonstruktion wird über das gesamte Gebäude gezogen und mit verschiebbaren Glaselementen ausgefacht. Am Dach dient sie als berankbare Pergola.

Das Nutzungskonzept sieht eine breite Mischung in den drei unteren Geschossen aus u.a. Nahversorger, Kultur-Restaurant, Theatersaal, Büronutzungen, Ateliers und Werkstätten vor. Im dritten bis sechsten Obergeschoss werden in einer Maisonnettestruktur Wohnungen angesiedelt, mit jeweils mindestens einem zweigeschossigen Wohnraum. Eine zentrale Markthalle wird im Erdgeschoss durch den Gebäudekörper gesteckt und verbindet den Straßenraum und die Wasserkante am Fleet, an dem ein Außensitzbereich entsteht.

Die Jury bewertet die Arbeit als gelungenen Vorschlag für das Thema Wohnen in der Stadt in einem gemischt genutzten Gebäude. Die um den Innenhof angeordneten Wohnungen erhalten durch deutliche Eingriffe in den Bestand schöne Wohnqualitäten, während für die erhaltene Rotunde keine angemessene Nutzung gefunden werden konnte.

Arbeit 1146 „Vom Parkhaus zum Hauspark“

PREIS (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Die Arbeit setzt sich die maximale Weiternutzung der vorhandenen Bausubstanz zum Ziel („Circular Economy“). Es werden nur so viele bauliche Veränderungen am Gebäude vorgenommen, wie es die Umnutzung zu einem gemischten Wohn-, Kultur- und Gewerbestandort erfordert – laut Verfasserangaben werden dabei 86 Prozent des Stahlbetons erhalten.

Das Gebäude erhält in den Obergeschossen einen Innenhof zur Belichtung der vorgesehenen Wohnnutzung. Die Fassade wird neu strukturiert, basierend auf einem strengen Raster mit mehr vertikaler Gliederung. Das Nutzungskonzept sieht neben Wohnungen Gastronomie zur Fleetseite, ein Repaircafé, Bäckerei und einen SB-Markt vor. Die Rampe soll als Galerie genutzt werden.

Die zum Teil öffentliche Nutzung soll in das Quartier ausstrahlen. Zur Verknüpfung mit den umliegenden Quartieren wird die Errichtung einer neuen Fußgängerbrücke über das Herrengabenfleet vorgeschlagen.

Die Jury bewertet die Arbeit als „unspektakulär spektakulär“ und erst auf den zweiten Blick interessant. Positiv gesehen wird die vorgeschlagene Lösung der Anordnung des Wohnens rund um den Innenhof und die Offenlegung der Struktur des Gebäudes. Die Arbeit ist konsequent und gut durchdacht. Besonders hervorgehoben wird seitens der Jury, dass der Entwurf im Sinne der Ressourcenschonung dem Prinzip des maximalen Substanzerhalts folgt.

Arbeit 1111 „PARK | HAUS“

ANERKENNUNG (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Der Entwurf sieht die Anpassung der baulichen Struktur an neue Nutzungen vor und verändert damit die Substanz und das Erscheinungsbild des Gebäudes in erheblichem Maß. Die Fassade wird rückgebaut, das Gebäude wird um drei Geschosse aufgestockt. Es entstehen durch Einschnitte in das Gebäude und die Öffnung der Rotundenkuppel zwei Lichthöfe bis zum dritten Obergeschoss.

Das Nutzungskonzept sieht im Erdgeschoss Versorgung und Konsum vor, im ersten und zweiten Obergeschoss bleibt die Parknutzung erhalten. Im dritten bis fünften Geschoss entstehen 2- und 5-Zimmer-Wohnungen und im nördlichen Gebäudeteil Büros, darüber ein überhohes offenes Gartengeschoss, überdeckt von zwei weiteren Gewerbegeschossen als neues Mediadeck.

Die Jury bewertet die Wegnahme des Rotundendaches als kritisch und bedauert die geringe Berücksichtigung der besonderen Lage des Gebäudes am Wasser. Die Fassade insbesondere zum Fleet überzeugt in ihrer Ausprägung nicht. Grundsätzlich wird jedoch die architektonische Haltung in Bezug auf das Parkhaus positiv beurteilt, sowie der flexible Umgang mit dem Thema Parken. Die überdurchschnittlich großen Wohnungen werden mit Blick auf das spätere Mieterklientel in Frage gestellt.

Arbeit 1124 „Produktives ‚PLACEMAKING‘“

ANERKENNUNG (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Der Entwurf beinhaltet ein umfassendes Konzept, das die Umnutzung des Parkhauses zu einem Ort stadtverträglicher Produktion und Innovation vorschlägt. Die Rotunde des Parkhauses bleibt erhalten, es wird eine Geschossdecke entfernt, um zwei überhohe Geschosse für die Produktion zu bekommen. Anstelle des Mediadecks wird eine Aufstockung mit einem Wohngeschoss vorgeschlagen. Das Konzept wird als beispielgebend für die Transformation weiterer Parkhäuser herausgestellt. Auch der Umbau des Straßenraums zugunsten höherer Aufenthaltsqualität und nachhaltiger Mobilität bei Verbesserung des Stadtklimas durch Solardächer werden als Beitrag für die zukünftige Gestaltung des Stadtraumes insgesamt beschrieben.

Die Jury bewertet den Entwurf als spannende und mutige Arbeit, der die Produktion in die Innenstadt bringt und damit das Thema „Produktive Stadt“ aufgreift. Positiv wird auch die Betrachtung des Gesamtraumes gesehen. Das Konzept ermöglicht die allmähliche Transformation des Parkhauses zu neuen Nutzungen. Positiv wird auch der Erhalt der horizontalen Ausrichtung des Parkhauses eingestuft. Kritisch wird gesehen, dass nur wenig Wohnnutzung vorgeschlagen wird und dass für die Rotunde in dem Konzept keine neue Funktion gefunden wurde.

Arbeit 1143 „DER GRÜNE VITALE HAMBURG“

ANERKENNUNG (gleichrangig, Reihenfolge stellt keine Wertung dar)



Der Entwurf beschäftigt sich sowohl mit dem intensiven Umbau zur Umnutzung des Parkhauses als auch mit der Aufgabe, die Achse zwischen Innenstadt und HafenCity insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger zu attraktivieren.

Die Rotunde des Parkhauses wird erhalten und ohne wesentliche Eingriffe zur Konzerthalle umgenutzt. Darum herum werden Werkstätten und Aufnahmestudios angesiedelt. Im südlichen Teil des Gebäudes entstehen um einen neu geschaffenen Innenhof vielfältige Wohnungen mit teils zweigeschossigen Balkongärten an jeder Wohnung. Eine schmale schwebende Büroscheibe trennt die beiden Gebäudeteile und bietet im Erdgeschoss einen Durchgang zur Fleetkante. Für den Stadtraum schlagen die Verfasserinnen einen linearen Fußgängerpark vor, der oberhalb der Hochbahn auf einer weiteren Ebene geführt wird.

Die Jury bewertet die Architektur, den Umbau des Gebäudes und die kreativen Vorschläge („wild und bunt“) positiv, sieht aber den damit verbundenen Aufwand kritisch. Auch bietet der Neubau in der Bewertung der Jury keinen Mehrwert. Interessant ist der Teilabriss des Gebäudes, es entstehen zwei plausible Baukörper und der Gesamtzusammenhang bleibt dennoch erhalten. Die Idee der Konzerthalle als quartiersbezogenes Angebot wird positiv gesehen, sie verschafft dem schönsten Teil des Parkhauses durch die öffentliche Nutzung eine starke Präsenz. Die Vorschläge für den Freiraum werden von der Jury als abwegig empfunden, da mit enormen Aufwand Freiräume ohne entsprechenden Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer oder den Stadtraum geschaffen werden, die der historischen Hochbahnanlage nicht gerecht werden.

Liste der Wettbewerbsteilnehmer/innen

Tarnzahl	Kennzahl	Titel	Verfasser/innen	Hochschule
1111	120390	PARK HAUS	Lukas Keller	Technische Universität Dresden
1112	280215	Rödingsmarkt Hamburg ruhiger-gemischter-grüner- verbundener	Thomas Maurer, Ines Eckstein	Jade Hochschule Oldenburg
1113	285643	Kultur- und Bildungszentrum Neue Herrlichkeit	Christine Feistl Lisa Schmidt	Technische Universität Berlin
1114	101010	Vision und Programmierung	Joel Seeger	Hochschule Augsburg
1115	052062	Crossing Garden	Denise Gebhard	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
1116	373918	Wohnen im Hier und Jetzt - Hamburg Herrlichkeit-	Jean Pierre Schellhaas	Hochschule für Technik Stuttgart
1117	123321	Das Stadtrehal - Teilen statt Besitzen	Johann Bäumer Lilyana Toneva	Technische Universität Berlin
1118	180695	Aivery Port - DronePort, Verteilungszentrum und Kollaborationsräume	Lubna Sukhni	Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt
1119	120118	PARK - HAUS	Julia Joerke	Universität Siegen
1120	220816	H CONECTED - CONNECTOR H	Maria Hirschle	Technische Universität Berlin
1121	472651	RödingsMarkt-Quartier	Hannah Gobien Eda Mirioglu	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
1122	161024	Anschluss Rödingsmarkt	keine Angaben	keine Angaben
1123	210362	GRÜNE TRIADE	Magdalena Krys'	SRH Hochschule Heidelberg
1124	010495	PRODUKTIVES 'PLACEMAKING' -Idee für ein innovatives Zusammenleben	Katharina Zull Maischa Hohm	Technische Universität Berlin
1125	154738	Vom Straßenraum zum <i>Lebens (T)raum</i> - Vom Autohaus zum <i>Ausbau</i> haus	Anna-Lena Thum	Hochschule Augsburg
1126	270355	Leben zwischen Fleet und Stadtraum	Jan Haloschan	Hochschule Koblenz
1127	161218	Bülow Wettbewerb an der Herrlichkeit	Felix Behnecke Paul Schneider	HafenCity Universität Hamburg
1128	300697	Die perforierte Achse	Marek Nowak Paul Martin	HafenCity Universität Hamburg
1130	133769	Microcosmos Herrlichkeit	Christoph Marquenie	Hochschule Augsburg
1131	278831/2733	StadtWasserFarm. Urbanes Wasser als Lebensmittelpunkt	Ramona Tucholski	Technische Universität Berlin
1132	013937	Stadtbaustein[e] Ein urbanes Quartier am Alsterfleet in der Hamburger Innenstadt	Nadine Bösker	Technische Universität Braunschweig
1133	731457	SOZIALE HERRLICHKEIT - BOBLIOTHEK AM	Maximilian Merkt Bruno Jakob Poß	Technische Universität Berlin

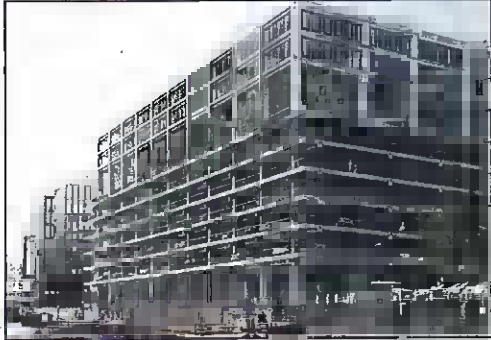
Liste der Wettbewerbsteilnehmer/innen

Tarnzahl	Kennzahl	Titel	Verfasser/innen	Hochschule
1134	451362	RUHENDE RESERVE	Leonie Hohmann	Technische Universität Braunschweig
1135	230280	HAUS DER MODE	Serena Rebecca Maddalo	Technische Universität Braunschweig
1136	624430	Haus der Kultur	Maike Volkmer	Technische Universität Braunschweig
1137	091115	Herrlichkeit - Aufleben statt Abstellen	Jana-Fee Immig Marc Sommer	HafenCity Universität Hamburg
1138	499062	House parking!	Alessandro Mussoni	Bauhaus Universität Weimar
1139	421430	Nordlichter am Rödingsmarkt	Jana Ullrich Charline Kohl	Jade Hochschule Oldenburg
1140	605483	Stroh zu Gold - Zukunft für einen unterschätzten Stadtraum	Thea Steggemann	Jade Hochschule Oldenburg
1141	040819	Metamorphosis	Florian Bengler Marcel Schaaf	Karlsruher Institut für Technologie
1142	525477	GRÜNE HERRLICHKEIT	Michael Mann	Bauhaus Universität Weimar
1143	231512	DER GRÜNE VITALE HAMBURG	Nancy Abdelzaher Nour Khwies	Bauhaus Universität Weimar
1144	960308	WOHNEN AUF PARKHAUS	David Leber	Karlsruher Institut für Technologie
1145	498635	Auf grüner Schiene	Sabrina Fuchs	Universität für Bodenkultur Wien
1146	180588	VOM PARKHAUS ZUM HAUSPARK	Ina Weiler	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

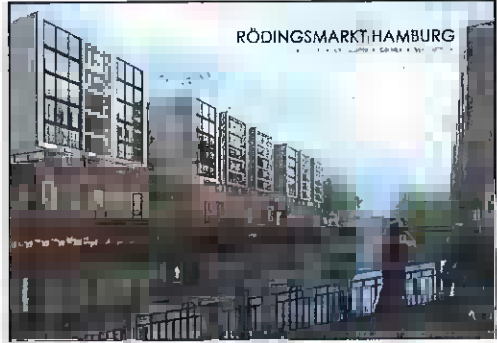
3 gleiche Reize

Visualisierungen

1111 ✓ Anerkennung



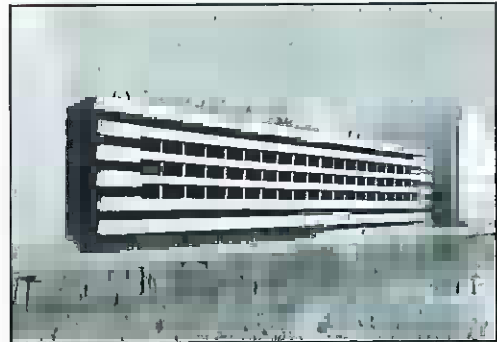
1112



1113 ✓ Preis



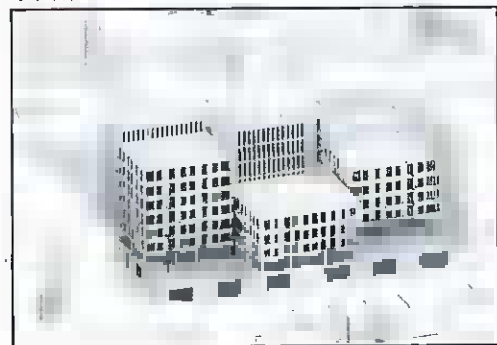
1114



1115



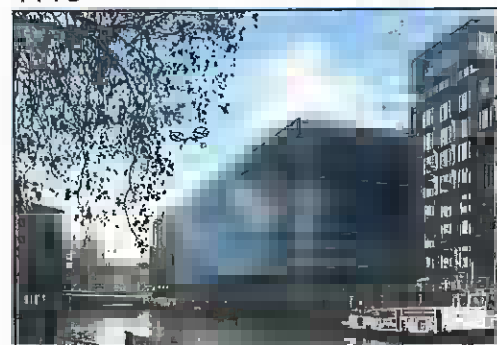
1116



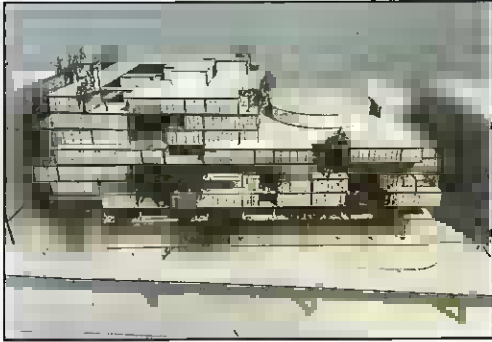
1117



1118



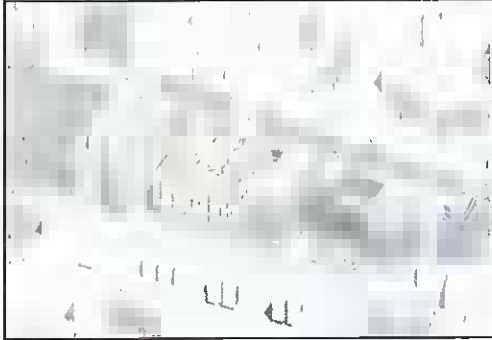
1119



1120



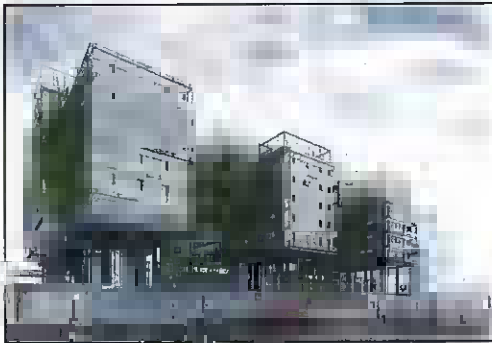
1121



1122



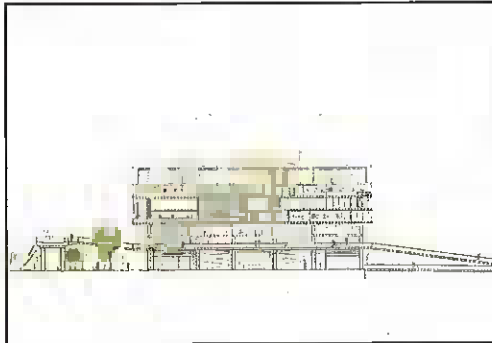
1123



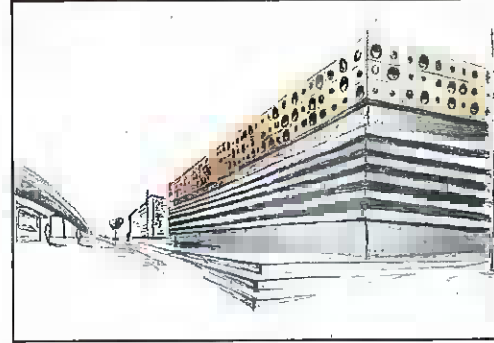
1124 ✓ *Ausarbeitung*



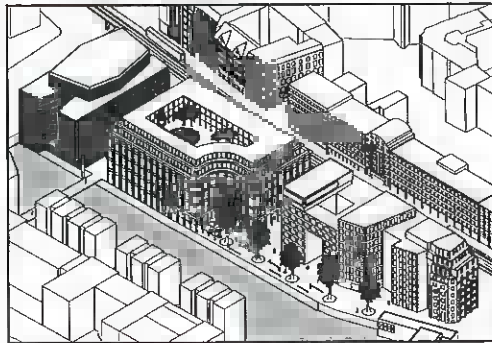
1125



1126



1127



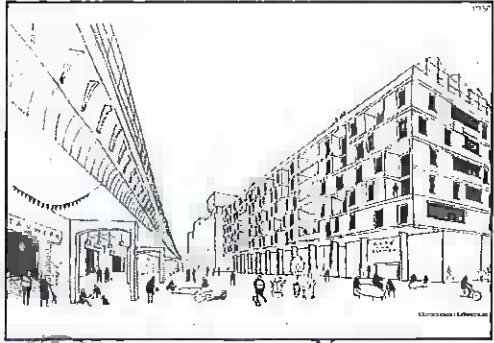
1128



1129



1130



1131



1132 *Mein Favorit*



1133 *3. Rundgang*



1134 *v/ Has*



1135



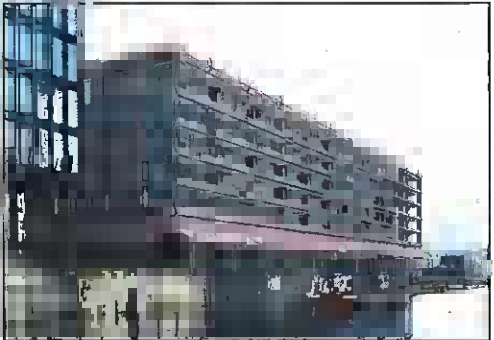
1136



1137



1138



1139



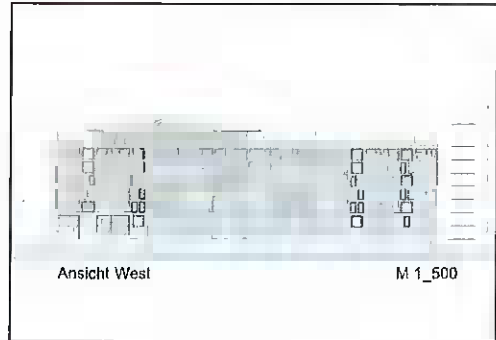
1140



1141



1142



1143 ✓ *Anerkennung*



1144



1145



1146 ✓ *Preis*

